



Kanton Bern
Canton de Berne



Jahresbericht 2025

Schulheim Schloss Erlach

DIJ/Schulheim Schloss Erlach

02/2026



Inhalt

1. Bündner Standard	
Implementierung	6
2. Nachfrage und Angebot	
Zahlen und Fakten	9
3. Platzierung	
Internat	11
4. NeuroDeeskalation	
Implementierung	13
5. Berufliche Orientierung	
Hauswirtschaft	16
6. Arbeitsagogikwoche	
Vater Romeo und Sohn Fran	18
7. Grittibänz-Zauber	
Zum Samichlaus	19
8. Sommerlager	
Wohnen WG-Halde	20
9. Neu-Ausstattung	
Biel Schulraum	22
10. Eröffnung Zyklus 2	
Biel Schule	25
11. Wachstum am Standort	
Biel Tagesgruppe	26
12. Personalausflug	
Rund um Biel/Bienne	28
13. Malen als Therapie	
Schönheit, welche berührt	30
14. Kunstkarten	
Verkauf	34
15. Sommerfest	
🎵🎵🎵	36
16. Informationen	
Auf einen Blick	38
17. Ehemaligenverein	
Aus dem Vorstand	41
18. Chronik 2025	
Agenda	42
19. Personalbestand	
31.12.2025	44
20. Spenderinnen und Spender	
Wir danken herzlich	49

«Die Zeit verwandelt uns nicht,
sie entfaltet uns nur.»

Max Frisch (1911 – 1991)



Urs Anliker, Gesamtleiter

Nach dem das Jahr 2024 ganz im Zeichen der Jubiläumsfeierlichkeiten stand, lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 in der Einführung wichtiger Konzepte. Es brachte viel Konsolidierungsarbeit und eine Erweiterung im Angebot.

Die Konzeptarbeit zum Bündner Standard wurde abgeschlossen und die Mitarbeitenden im Umgang damit geschult. Der Bündner Standard ist ein einheitlicher und klarer Leitfaden zur Prävention und professionellen Bearbeitung von verbalen, körperlichen und sexuellen Grenzverletzungen. Er hilft Fachkräften, souverän zu reagieren, wenn darin Grenzen überschritten werden. Lesen Sie dazu mehr im Beitrag von Ina Krämer, Co-Leiterin der Projektgruppe, auf den folgenden Seiten.

Fortschritte wurden im Planen, Umsetzen und Dokumentieren von Standardprozessen der Verwaltungstätigkeit erzielt. Das erst kürzlich neu zusammengesetzte Verwaltungsteam leistete mit hohem Einsatz und unerschütterlicher Motivation in Finanz- und HR-Prozessen viel Aufbauarbeit und gewann dadurch Sicherheit in den Abläufen. Dabei konnte auch auf die im Sommer durchgeführte Inspektion der kantonalen Finanzkontrolle abgestützt werden. Ihr Bericht führte verbindliche Verbesserungsmassnahmen auf, enthielt aber auch hilfreiche Empfehlungen und Vorschläge. Mit Freude kann festgehalten werden, dass die Finanzkontrolle dem Team des Schulheims eine insgesamt gute Verwaltungsführung attestierte.

In den letzten drei Jahren war im Internat eine Unterbelegung zu verzeichnen. Die in diesen Jahren durchschnittliche Auslastung von achtzig Prozent führte zu finanziellen Unterdeckungen in den jeweiligen Jahresabschlüssen. Diese unerfreuliche Situation ist auf unterschiedlichste Gründe zurückzuführen. Hervorzuheben ist die Zurückhaltung der regionalen Sozialdienste bei Internatsplatzierungen von jüngeren Kindern. Der Trend, ambulante Angebote vor stationären zu nutzen,

setzte sich auch bei uns spürbar durch. Zusätzlich stimmte bei etlichen Anfragen zur Platzierung vor allem älterer Kinder die Passung nicht. Lesen Sie dazu Näheres im Beitrag von Olivier Sorg, Bereichsleiter Wohn- und Tagesgruppen. Der Start ins Berichtsjahr 2025 war ebenfalls durch eine Unterbelegung geprägt. Diese konnte stetig verkleinert werden. Ende des Jahres ist das Internat nun voll belegt, was für das kommende Jahr 2026 zu einer guten Finanzprognose Anlass gibt. Im Rechnungsabschluss 2025 muss noch von einer leichten finanziellen Unterdeckung ausgegangen werden.

Am Standort Biel an der Schützengasse konnte per August, pünktlich auf das neue Schuljahr, eine zweite Klasse eröffnet werden. Dies wurde möglich, da im zweiten Stockwerk Flächen frei wurden und diese durch das Amt für Grundstücke und Gebäude für das Schulheim angemietet werden konnten. Im Auftrag der Baudirektion und unüblich rasch wurde das gesamte Stockwerk renoviert, damit gute Unterrichtsräume für eine Klasse im Zyklus eins (1. + 2. Schuljahr) zur Verfügung stehen. Der Baudirektion und ihren Mitarbeitenden danke ich für ihre grosse Unterstützung bei der Bereitstellung der Räumlichkeiten bestens. Damit ist in Biel das strategische Ziel erreicht, ein ambulantes Unterrichtsangebot für die Zyklen eins und zwei (1. – 6. Klasse) samt Tagesbetreuung anzubieten.

Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich von der geschätzten Leserschaft. Nach zweiundzwanzig Jahren Leitung des Schulheims Schloss Erlach gehe ich am ersten März 2026 in



Schulheim Schloss Erlach Standort Biel, Schützengasse 19a

Pension. Meiner Nachfolgerin Frau Tanja Brkić wünsche ich viel Erfolg, Freude und gutes Gelingen in ihrer neuen Tätigkeit!

Rückblick

In der Vergangenheit entwickelte sich das Schulheim stetig weiter. Zum anfänglich ausschliesslich stationären pädagogischen Angebot kam schrittweise ein teilstationäres und ein ambulantes Angebot dazu. So gesellten sich im Laufe der Zeit Angebote im Bereich der ambulanten Betreuung, der Familienbegleitung, der Arbeitsagogik und in der erstberuflichen Ausbildung dazu. Kooperationen mit anderen Einrichtungen wurden eingegangen und ambulante Leistungen bei befristeten Unterrichtsausschlüssen für die Schulgemeinden des Seelandes entwickelt. Die Kunst bestand darin, Veränderungen so rasch voranzutreiben, dass Mitarbeitende sich darin entfalten konnten, Bewährtes nicht auf der Strecke blieb, ja sogar weiterentwickelt und gepflegt werden konnte. Dazu braucht es ein Team, das mit einer Vision und Freude bei der Sache ist und mit anpackt. Es braucht auch Mitarbeitende mit inspirierenden Ideen und ein Umfeld, das gute Ideen gedeihen lässt. Dazu danke ich all den Kolleginnen und Kollegen, die die Einrichtung Schulheim Schloss Erlach über all die Jahre und heute noch mit ihrer Persönlichkeit, Kompetenz und Präsenz prägten und prägen, sehr herzlich. Dank ihnen und ihrem Wirken, ihrer Beharrlichkeit und ihrem optimistischen Einstehen für eine prospektive Entwicklung hat die Zeit das Schulheim nicht nur verwandelt, sondern nachhaltig entfaltet.

Danken möchte ich auch den aktuellen und ehemaligen Mitgliedern der Einrichtungskommission, die mit hohem Sachverstand und einer respektvollen Weitsicht die Strategie der Einrichtung verantworteten, mich in meiner Arbeit begleiteten und konstruktiv - kritisch unterstützten. Mein Dank geht auch an die Kolleginnen und Kollegen der kantonalen Ämter und Fachstellen. Den Mitgliedern der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und der Sozialdienste danke ich bestens für ihren professionellen und unterstützenden Einsatz. Den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern und Angehörigen danke ich für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und ihre Unterstützung herzlich. Den Behörden der Gemeinde Erlach, den Partnerschulen von Erlach und Umgebung, der Nachbarschaft, dem Ehemaligenverein und dem Museumsverein danke ich für die sehr gute Zusammenarbeit und das dem Schulheim entgegengebrachte Wohlwollen. Bei den Spenderinnen und Spendern und allen zugewandten Personen bedanke ich mich für die jahrelange moralische und auch finanzielle Unterstützung. Bleiben Sie dem Schulheim Schloss Erlach treu!

Urs Anliker
Gesamtleitung

Implementierung

1. Bündner Standard

Nachdem Ende 2024 eine erste, vom Leitungsteam des SHE genehmigte, Fassung unseres Konzepts vorlag, wurde als nächster Schritt eine qualifizierte externe Person zur Prozessbegleitung der Implementierung gefunden: Mona Gross von der Firma Fischer und Wunderlich, erklärte sich bereit, uns zu begleiten und bat in einem ersten Schritt um das Konzept. Nachdem sie dieses gelesen und darin viele Querverweise auf andere bestehende Konzepte des SHE entdeckte, bat sie auch um diese.

So stellte sich heraus, dass es grundsätzlich konzeptionell einiger Neuerungen im SHE bedarf, anstatt dass einfach ein weiteres (grosses) dazukommt, dass dann alle Mitarbeitenden zu lesen haben. Dies wird zu einem (jedoch für die Implementierung des Bündner Standard relevanten) Nebengleis der Konzeptarbeit. Mona Gross hat eine Restrukturierung der gesamten Konzepte und die Zusammenführung einzel-

ner, unter Über - Thematiken, vorgeschlagen. So muss nicht jeder MA im Betrieb alles lesen und abrufen können, sondern das je nach Zuständigkeit und Relevanz für den individuellen Arbeitsalltag für sie/ihn Vorgesehene. Mit dem Ziel, dass neben Papiertigern auch erschwere Hürden abgebaut werden und die wichtigen Papiere alltagsnah und praxistauglich angewandt werden können.

Es wurde empfohlen, das Grundgerüst des Konzepts Gewaltprävention rund um die Phasen Prävention, Intervention und Nachsorge aufzubauen und innerhalb dieser drei Phasen direkt die Verantwortlichkeiten zu schärfen und zu dokumentieren. Des Weiteren sollten in dieses Konzept die pädagogischen Grenzverletzungen aus dem Krisen/Notfallkonzept sowie aus dem Konzept Sexualität integriert werden, so dass es ein Konzept zum Thema Grenzverletzungen gibt. Diese Aufgabe konnte im 2025 nicht abgeschlossen werden und wird schwerpunktmässig im Jahr 2026 bearbeitet werden.

Mona Gross hat bereits im Juni 2025 damit begonnen, und wird weiterhin den Aufbau/»Umbau« der FND zur internen Meldestelle begleiten. Lukas Imfeld (GL TG Erlach) und Annika Mühlemann (Sozialpädagogin WG Altstadt) sind die Nachfolger/innen von Olivier Sorg & Nadja Fürer, die bis anhin die Ansprechpersonen der FND (Fachstelle Nähe/Distanz) waren und haben im November 2025 die Interne Meldestelle eröffnet und in allen Bereichen des SHE an deren Teamsitzungen vorgestellt. Lukas Imfeld wird im ersten Quartal 2026 den Meldestellenkurs absolvieren. Dort kann wertvolles Material vermittelt werden und gleichzeitig wichtige Vernetzung mit anderen Personen und Institutionen stattfinden.

Am 28. August 2025 wurden Mona Gross und die Kerngruppe Bündner Standard & Interne Meldestelle (A. Mühlemann, L. Imfeld, R. Steiner - Ung, I. Krämer) für 2 Stunden an die Leitungsteam - Retraite eingeladen, um offene Fragen zu klären und das zielgerichtete weite-

re Vorgehen zu koordinieren. An der Heimsitzung im Oktober 2025 wurde unter Anleitung von Mona Gross mit dem gesamten Personal daran gearbeitet, das auf das SHE zugeschnittene Einstufungsraster für Grenzverletzungen zu erstellen. In 12 Gruppen mit 4-7 Personen pro Gruppe, die möglichst divers aus verschiedenen Bereichen zusammengestellt waren, wurden -nach Altersgruppen der Klient/innen (orientiert an Unter-, Mittel-, und Oberstufe) unterteilt- die verschiedenen erlebten und möglichen Arten der Grenzverletzungen erfasst und zugeordnet. Daraus hat Mona Gross einen Rastervorschlag entwickelt, der aktuell darauf wartet, vom Leitungsteam abgesegnet zu werden. In einem nächsten Schritt kann der Meldeprozess im Social Web erstellt und die weitere Implementierung im Betrieb mit der Meldestelle geplant werden.

Ein weiterer wichtiger Input an der Heimsitzung von Mona Gross war derjenige zu sexualisierter Gewalt, welcher automatisch Kategorie 4 im Einstufungsraster ist und dementsprechend auch ein gesondertes Vorgehen im Melde- und Nachsorgeprozess erfordert.

Seit Sommer 2025 arbeitet Mona Gross zusammen mit Jolanda Fuhrer an einem in das Gewaltpräventionskonzept zu integrierendem Konzept der Nachsorge, eng angelehnt an die Theorien und praktische Umsetzung der Neurodeeskalation nach Christoph Göttl.

Insgesamt wurde mit Mona Gross im Mai 2025 ihre Prozessbegleitung des SHE für 2025 & 2026 folgendermassen festgelegt:

Ziele und Inhalte

a) Begleitung der Fachstelle FND hin zur internen Meldestelle

- Überführung bestehende Papiere in einen Funktionsbeschreibung für eine Meldestelle begleiten (Präzisierung/Klärung Zuständigkeiten)
- Meldeblatt überprüfen nach Umsetzbarkeit im Alltag

b) Einstufungsraster präzisieren und schärfen

- Präzisierung Zuständigkeiten (Prozesslandschaft) mit Kader und Abgleich mit bestehenden Prozessen (Integration von Notfall- und Krisenkonzept, Umgang mit gravierenden Regelverstößen und Klärung Einbezug FND)
- Präzisierung/Schärfung im Konzept Grenzverletzungen
- Schulung Anwendung Einstufungsraster: Prozesse, Schweregrade
- und unterschiedliche Handlungslogik im Bereich sexualisierte Gewalt
- in Form eines Halbtages für Personal (Heimsitzung Herbst)

c) Zuständigkeiten, Phasen und Formen der Nachsorge strukturell verankern

- Schulung zu Verantwortlichkeiten auf Ebene Kader und Ebene Meldestelle im Bereich Nachsorge (Phasen, Formen)
- Verankerung im Konzept als Element der tertiären Prävention

d) Erarbeiten und Schulung eines Verhaltenskodexes mit konkreten Standards für Risikosituationen

- Erarbeiten eines Verhaltenskodexes unter Berücksichtigung der aktuellen Verpflichtungserklärung und den «Präventionsmassnahmen zur Vorbeugung vor sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen» mit einer Kerngruppe.
- Schulung des Verhaltenskodexes unter dem Personal im Sinne eines Instrumentes der Prävention (u.a. sexualisierter Gewalt im Abhängigkeitsverhältnis) Prüfen von Anpassungen im Konzept

Ina Krämer
Co-Leitung Projektgruppe Bündner Standard

Zahlen und Fakten

2. Nachfrage und Angebot

Das Jahr 2025 startete mit einer deutlichen Unterbelegung auf den Wohngruppen. Dies war den vielen regulären Austritten im Sommer 2024 geschuldet.

Wir verzeichneten dann Anfang des Jahres 2025 nur wenige Anfragen, oder solche, die vom Bedarf nicht in unser Profil passten. Gerade zu Beginn des Jahres hatten wir eine Neuaufnahme, welche sich -in unserem offenen Rahmen- als nicht mach- und/oder durchführbar erwiesen hatte und so nach gut einem Monat bereits wieder zum Austritt des Kindes führte.

Damit gut und zielführend gearbeitet werden kann, braucht es viel Kooperation von allen Seiten, von unserer Seite sowieso, aber auch von Seiten der Eltern, Sozialdienste, KESB und auch anderen Beteiligten. Ist das nicht oder nur bedingt der Fall, kann die Zusammenarbeit sehr schwierig werden für alle. Gut vorbereitete

(Vor-) Abklärungen sind deshalb sehr wichtig, soll eine Platzierung auf lange Sicht gesehen erfolgsversprechend sein. Es kann sein, dass unser Angebot vielleicht nicht passt, der erforderliche Bedarf viel höher ist, als wir aus fehlenden, ressourcentechnischen Gründen bieten können. Wir haben das Angebot «So-

zialpädagogische Betreuung und Wohnen in einem offenen Rahmen». Sobald Jugendliche eine «halb offene» oder gar eine «geschlossene» Einrichtung benötigen, sind wir nicht in der Lage, dies stemmen zu können.

Bis im November 2025 haben wir nun im Verlaufe des Jahres 12 Kinder und Jugendliche neu im Schulheim auf den Wohngruppen und in der Schule aufgenommen. Weitere vier werden bis Ende Jahr noch zu uns kommen. Dann sind die Wohngruppen voll belegt, heisst, das Schulheim ist dann zu 100% ausgelastet. Weitere 26 Anfragen für Internatseintritte mussten abgesagt werden. Anfragen kommen zyklisch. Jeweils nach dem Beginn des neuen Schuljahres im August bis Ende des laufenden Jahres bekommen wir sehr viele, danach nehmen die Anfragen wieder ab.

Am Ende des 1. Quartals des Schuljahres 2025/2026 hatten wir bei uns auch zwei ungeplante Austritte. Manchmal nehmen Entwicklungen im Leben junger Menschen eine Dynamik an, welche nach neuem, raschem Handeln

bedürfen. Dann wird mit allen Beteiligten abgesprochen, was nun in der jeweiligen Situation zu tun ist, und was am meisten Sinn ergibt.

Die Tagesschule an unserem Standort in Biel ist ebenfalls um eine zweite Klasse gewachsen. Das heisst, seit dem Umbau der Räumlichkeiten gibt es auf Schuljahresbeginn nun eine Zyklus 1 und eine Zyklus 2 Klasse. Fünf neue Schüler sind dort eingetreten, was heisst, dass auch die Tagesgruppe in der Tagesbetreuung gewachsen ist. Der Bedarf an Tagesschulplätzen im besonderen Volksschulangebot bVSA nimmt sehr zu, deshalb werden sich auch die Zuweisungen für Tagesschüler bei uns mehren.

Olivier Sorg
Bereichsleitung Wohn- und Tagesgruppen

Internat

3. Platzierung

Wie bereits von Herrn Sorg beschrieben, bedarf es sehr komplexer und ineinandergreifender Faktoren, damit eine Platzierung im Schulheim als gelungen eingefädelt bewertet werden kann.

Jedes Kind, für das eine Anfrage gestellt ist, bringt andere Voraussetzungen, andere Entwicklungsthemen, ein eigenes Herkunftssystem mit jeweils sehr unterschiedlichen Lebenswelten mit.

Da braucht es eine achtsame und umsichtige Passungsabklärung: was ist der Grund für die Anfrage, was braucht dieses Kind? Was weiss man bereits von der Familie: wie steht diese zur Platzierung, welche Ressourcen hat sie? Sind Behörden involviert, besteht eine Beistandschaft? Und wenn ja: mit welchen Befugnissen? Stehen schulische Schwierigkeiten, familiäre Belastungen, traumatische Erfahrungen oder gesundheitliche Aspekte im Vordergrund

für eine Internatsplatzierung? Und welche Aspekte könnten auch noch latent sein? Welche Kinder sind bereits auf der Wohngruppe platziert: können diese für das neu eintretende Kind in der Entwicklung förderlich oder hinderlich sein? Und umgekehrt: das neu eintretende Kind mit seinen Themen für die bereits dort platzierten Kinder?

Natürlich wissen wir vor einer Platzierung noch lange nicht alles. Umso wichtiger ist es, von möglichst verschiedenen Menschen (Eltern, Lehr- und anderen Fachpersonen, ggf. Ärzt:innen), die vorher mit dem Kind zu tun hatten, Bericht zu erhalten, was deren Ansicht nach indizierte Platzierungsgründe sein können. Ein weiterer, wichtiger Schritt ist, dass die Eltern und das Kind einmal ins Schulheim und auf die WG kommen, den Ort, die anderen Kinder und Jugendlichen, die Sozialpädagog:innen und möglicherweise sogar schon ihre zukünftigen Lehrpersonen kennenlernen dürfen. Schon zu diesem Zeitpunkt gibt es ein Gespräch, bei dem drängende Fragen von beiden Seiten gestellt und beantwortet werden können/müssen.

Beim Eintritt dann findet ein ausführliches Gespräch statt, an dem sowohl das Kind als auch die Eltern, ggf. auch der/die Beiständ:in teilnimmt.

Im Sommer trat ein Kind auf unsere WG ein, welches bereits zuvor 2 Jahre Tagesschülerin in Biel war. Dies war aus verschiedenen Gründen so nicht mehr möglich, weshalb die Umplatzierung ins Internat angestrebt wurde. Für die Mutter war dies ein schwerer Schritt, da sie eine sehr enge und liebevolle Bindung zu dem Kind hat.

Gleichzeitig sind ihre Lebensumstände und die berufliche Situation sowie der Entwicklungsbedarf des Kindes so, dass die Tagesschule nicht die nötigen Ressourcen hat, um das Kind angemessen zu fördern und zu beschulen. So fanden im Vorfeld, vor der Umplatzierung, diverse Gespräche mit der Mutter, der Pädagogischen Leitung, der Gruppenleitung und der zukünftigen Bezugsperson statt. Denn ein entscheidender Faktor für eine gelingende Platzierung ist es immer, so gut und vertrauensvoll wie möglich mit den Eltern oder primären Bezugspersonen kooperieren zu können.

Ein klar festgelegter und von allen Beteiligten gut geheissener Rahmen, wie mit dem Kind pädagogisch gearbeitet wird, wie potenzielle Krisen begleitet werden, wie die Heimgeh - Wochenenden und Ferien geregelt sind, was bei den Übergängen von zuhause hierher und zurück hilfreich ist, wie und in welcher Frequenz sich ausgetauscht wird, haben bei dieser Platzierung sehr geholfen, die fragile Phase der ersten Monate gelingend zu vollziehen.

Rahel Steiner und Ina Krämer,
Co-Leitung WG Laube

4.

Implementierung NeuroDeeskalation



Quelle: Ressourcenreich GmbH

Die allgemeine Lage führt dazu, dass die Anforderungen an unseren Auftrag in den letzten Jahren gestiegen sind. Vermehrt sind wir mit schweren Themen wie den Folgen einer Flucht und deren Auswirkungen auf Eltern und ihre Kinder konfrontiert worden. Weiter beschäftigen uns die Nachwirkungen der Pandemie und dem Lockdown. Viele Schüler:innen konnten in der Zeit schulisch unzureichend begleitet werden und haben mit Lücken im Schulstoff zu kämpfen. Die Pandemie hatte auch Auswirkungen auf die psychische Gesundheit vieler Kinder und Jugendlicher. Seit der Pandemie sind die psychiatrischen Dienste und Kliniken überlastet, was zu einer Unterversorgung und sehr langen Wartezeiten führt. Die Folgen davon machen sich in unserem Alltag bemerkbar. Wir sind neben den pädagogischen Anforderungen heute mit sehr vielen psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Wenn die Not so gross wird, dass Kinder und Jugendliche psychiatrische Hilfe oder Abklärungen brauchen, überbrücken wir Warte-

zeiten von bis zu einem Jahr in unserem pädagogischen Setting. Diese Notlage zeigt sich durch sehr heftige Krisen und Eskalationen im Alltag, die eine hohe Anforderung an unsere Mitarbeiter:innen stellen.

So wurde in den letzten Jahren das Bedürfnis nach mehr Sicherheit im Alltag laut. Die Einrichtung Schulheim Schloss Erlach hat sich auf den Weg gemacht, um eine Antwort darauf zu finden. Es wurden technische Mittel wie ein Alarmsystem oder mehr Sicherheit durch Schliessmassnahmen durchgedacht. Schlussendlich fiel die Entscheidung darauf, dass es einer Lösung bedarf, die uns Mitarbeiter:innen im Schulheim Schloss Erlach befähigt, die Kinder und Jugendlichen in ihren Krisen kompetent zu begleiten. Im Herbst 2022 haben wir mit Peter Kraus von Ressourcenreich GmbH den Kickoff zur Implementierung der Methode NeuroDeeskalation® mit initiiert.

Die Methode NeuroDeeskalation® stützt sich auf die neusten Forschungen zu den Herausforderungen, die sich uns in unserem Arbeits-



NeuroDeeskalation®

CO-REGULATION STATT VERHALTENSKONTROLLE

NeuroDeeskalation® ist eine Methode, welche die Erkenntnisse der Neurobiologie, Bindungstheorie, Traumatheorie und der Körperpsychotherapie auf den Spezialfall der Eskalation anwendet.

NeuroDeeskalation® ist eine Form der Begegnung, welche es unabhängig von Intelligenz, Alter, physischem oder mentalen Zustand des Gegenübers ermöglicht, jemanden aus dem Gefahrsystem ins Bindungssystem zu führen.

NeuroDeeskalation® ist eine Bewegung von Menschen, die gemeinsam auf der Suche nach würdevoller Begegnung sind.

Wir führen Menschen auf die geborgene Seite.

<https://www.ressourcenreich.at/de/neurodeeskalation.html> ; Stand: 09.01.2026

alltag stellen und gibt uns sowohl Wissen als auch Werkzeuge an die Hand.

NeuroDeeskalation® hat aber nicht nur das Gegenüber, das in der Krise steckt, im Fokus. NeuroDeeskalation® ist auch eine Methode, die uns Mitarbeitende miteinbezieht. Eine Krise zu begleiten, macht auch etwas mit uns. Nicht umsonst ist die Burnout - Rate im Sozial- und Gesundheitswesen sehr hoch. Die Gesundheit der Mitarbeitenden, die Stärkung der Zusammenarbeit und des Zusammenhaltes im Team, was schlussendlich der ganzen Einrichtung zugutekommt, sind ebenso ein Bestandteil der Methode.

Der Aufbau der Ausbildung in NeuroDeeskalation® bezieht den Umstand, dass wir in der Begleitung der Krise ebenfalls Menschen sind und menschlich reagieren mit ein. Sie beruht auf den drei Blasen. In der Grundausbildung werden die Blasen Verstehenskompetenz und die reflexive Kompetenz in den Vordergrund gerückt. Denn diese beiden Kompetenzen bilden die Grundlage für die dritte Kompetenz, die Handlungskompetenz.

Seit dem Start mit Peter Kraus hat sich viel getan! Im März 2026 werden wir bereits die fünfte Grundausbildung im SHE durchführen. Wir haben inzwischen eine Kooperation mit Ressourcenreich GmbH in Graz (A) und sind Partner für die Ausbildung in NeuroDeeskalation® in der Schweiz. Seit 2025 sind die bei uns durchgeführten Weiterbildungen in NeuroDeeskalation® öffentlich. Wer interessiert ist, darf sich auf der Webseite von Ressourcenreich anmelden. Als Einrichtung haben wir immer die Möglichkeit, unsere Mitarbeiter:innen in NeuroDeeskalation® auszubilden. Im Berichtsjahr 2025 hat die erste Vertiefungsausbildung im SHE begonnen und wird im Januar 2026 abgeschlossen. Pro Jahr sind eine Grundausbildung und eine Vertiefung im SHE geplant. Um das Wissen immer wieder aufzufrischen und zu vertiefen, führen wir pro Jahr drei Coachingtage, welche wir nach unserem Bedarf mit Anliegen und Themen füllen können, mit Karin Malaizier durch. Aktuell besuchen 16 Mitarbeiter:innen die Ver-



Eigene Darstellung 04.02.26

tiefung der NeuroDeeskalation®, und ein grosser Teil hat bereits die Grundausbildung besucht. Das ist im Alltag spürbar. Unser Arbeiten ist traumasensibler geworden. Das zeigt sich nicht nur daran, dass es viele schöne Beispiele dafür gibt, wie Krisen mit Kindern und Jugendlichen durchgestanden und begleitet und in der Folge weniger wurden, sondern auch daran, dass eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung und der Gewissheit, dass auch in der pädagogischen Arbeit niemand etwas allein schaffen muss, vertieft und gepflegt wird.

Die Implementierung geht noch weiter. Wir lassen die Methode NeuroDeeskalation® nicht nur in unserer alltäglichen Arbeit in Krisensituationen einfließen, sondern festigen sie auch in unseren Grundlegenden Papieren und verknüpfen sie mit bestehenden Methoden wie dem Lösungsorientierten Arbeiten (LOA) und dem Bündner Standard (BS). Wir sind auf dem Weg, um den aktuellen Anforderungen, die die aktuelle Lage an uns stellt, mit Orientierung und Sicherheit zu begegnen und dabei die Kinder und Jugendlichen in ihren schwierigen Lebenssituationen würdevoll auf die geborgene Seite zu begleiten.

Jola Fuhrer
Systemberatung

5. Hauswirtschaft Berufliche Orientierung

In der Beruflichen Orientierung (BO) erhalten Jugendliche im Dienstleistungsbereich die Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen zu sammeln, die sie gezielt auf ihre spätere Berufswahl vorbereitet. Dabei werden sie durch ein geschultes Team von Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen aus dem Dienstleistungsbereich angeleitet und unterstützt.

Auch in der Abteilung Hauswirtschaft erwerben die Jugendlichen viele Fertigkeiten, die sowohl für ihren Alltag als auch für die Berufswelt von Nutzen sind. Hier eine nicht abschliessende Auflistung zur Vielfalt der Hauswirtschaft:

Raumpflege

Von der Erfassung von Verschmutzungen bis zur fachgerechten Reinigung mit passenden Produkten sowie den einzuhaltenden Sicherheitsmassnahmen.

Geräte- und Maschinenhandhabung

Von der Einführung bis zur sicheren, selbstständigen Anwendung.

Wäschepflege

Vom Sortieren bis zur sauberen, gefalteten Wäsche.

Hygiene

Von der Theorie des Händewaschens bis zur konsequenten Umsetzung bei allen Arbeitsschritten.

Lagerbewirtschaftung

Vom Einkauf bis zur korrekten Lagerung von Materialien und der Reinigungschemie.



Berufsorientierung, Hauswirtschaft



Tischdekoration und Gästeservice

Gästeservice

Von der Tischgestaltung bis zur freundlichen Bedienung.

Dekoration

Von der Planung bis zur vollständigen Gestaltung von Räumen und Tischen.

Pascal Weber
Gruppenleitung Hauswirtschaft/Arbeitsagoge

Vater Romeo und Sohn Fran

6. Arbeitsagogikwoche

Bei diesen beiden handelt es sich um zwei Zwergesel, die ursprünglich aus dem Tessin, mit Umwegen über Guggisberg, Mitte Mai in Erlach gelandet und angekommen sind.

Nach einer Eingewöhnungsphase und gegenseitigem Kennenlernen, nutzten wir die jährliche Arbeitsagogikwoche im Herbst mit der Wohngruppe Laube, um mit den Tieren ein intensives Training zu starten. Die ganze Woche hindurch versorgten wir morgens und abends die Tiere auf dem Bauernhof, richteten die Winterbehausungen für die kältere Jahreszeit für die Schafe und Kühe ein. Wir nahmen uns bewusst Zeit, um mit den Eseln jeweils einen nachmittäglichen Trainingsspaziergang zu unternehmen. Da wir von Frans und Romeos Vorgeschichte nicht viel wissen, immerhin sind die Tiere schon acht und zwölf Jahre alt, tasten wir uns gegenseitig mit den Hufen und Händen heran. Der nahegelegene Wald dem See entlang bietet eine attraktive Umgebung mit abwechslungsreicher Bodenbeschaffenheit, kleinen Schleichwegen nahe dem Wasser entlang, um

uns aneinander zu gewöhnen. Die zwei machten aufmerksam mit und überraschten uns, als sie ohne zu zögern und voller Selbstsicherheit über die kleine Holzbrücke im Seemätteli liefen, die übrigens letztes Jahr, in der Arbeitsagogikwoche, neu gebaut wurde.



Unsere Zwergesel

Thomas Bischof
Landwirt/Arbeitsagoge

Zum Samichlaus Grittibänz-Zauber

7.

Wenn im Schulheim Schloss Erlach plötzlich überall Mehlstaub schwebt, der Duft von frischem Teig durch die Gänge zieht und Weihnachtsmusik aus der Küche klingt – dann weiss man, dass es Samichlaus – Zeit ist!

Die Küche hat in Zusammenarbeit mit der Hauswirtschaft die fleissigen Kinder beim Grittibänze machen unterstützt. Dank der immerwährenden Kooperation mit der Schule konnten alle Klassen jeweils eine Lektion lang ihre eigenen Kreationen formen – von klassischen Bänzen bis hin zu sehr kreativen Interpretationen. Manche hätten wohl auch als Fantasiefiguren in einem Märchen durchgehen können.

Mit leuchtenden Augen und viel Eifer wurden Sultanine, Mandeln, Hagelzucker und Haselnüsse platziert, manchmal ganz gezielt... manchmal eher zufällig. Die Stimmung war ausgelassen und gemütlich, was wieder ein tolles Beispiel dafür ist, wie wertvoll die agogischen Arbeiten mit den Kindern sind und

nicht mehr im Schulheim Schloss Erlach wegzudenken sind.

Am Abend durften die Kinder endlich ihre Grittibänze geniessen – frisch gebacken, stolz präsentiert und mit einem Lächeln gegessen. Ein wunderbares Beispiel, wie aus Mehl, Musik und Freude ein echtes heimeliges Gefühl entstehen kann.



Grittibänz-Zauber im Dezember

Lukas Zgiet
Küchenchef/Arbeitsagoge

8.

Wohnen WG-Halde Sommerlager



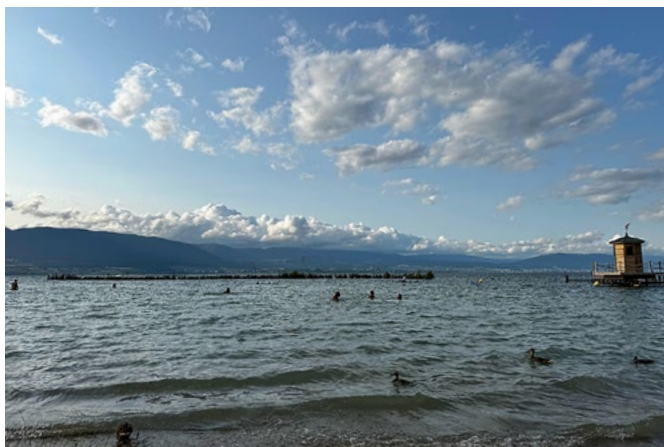
Unser Lagerplatz, Estavayer-le-Lac, FR

Am Montagmorgen, nach dem gemeinsamen Frühstück, geht es los. Während das Gepäck mit dem Bus mitfährt, fahren wir mit den Velos.

Mit einer Mittagspause in Cudrefin am See und einem Glacé-Stopp fahren wir bis zum Camping in Estavayer-le-Lac. Einmal angekommen, werden in der grossen Nachmittagshitze erst einmal die Zelte aufgestellt und eingerichtet. Erschöpft und verschwitzt vom Velofahren und Aufstellen gehen die Kinder und Jugendlichen im Neuenburger See baden. Am Abend ha-

auf dem Lagerplatz wurde der Wind immer stärker und es gab nach einem aufregenden und lauten «Stadt, Land, Tier» einen Filmabend. Auch in der Nacht windete es noch stark, aber die Zelte waren alle gut befestigt.

Am Donnerstag ist schon unser letzter ganzer Tag auf dem Camping. Diesen verbringen wir auf dem Camping, am und im Wasser. Es wird auch viel gezeichnet, Hörspiele gehört und Gesellschaftsspiele gespielt. Am Abend grillen wir und bräteln Marshmallows. Nun heisst es



Aussicht vom Lagerplatz auf den Neuenburgersee

ben wir uns ein Znacht im Restaurant verdient. Den zweiten Tag haben wir auf dem Camping verbracht. Es wurde viel gebadet, gezeichnet, gebastelt, gespielt und Sonne getankt. Ein gemütlicher Tag, den wir mit einem gemeinsamen Spiel am Abend abgeschlossen haben.

Am Mittwoch hatten wir volles Programm. Mit dem Schiff fuhren wir nach Neuchâtel. Der Wind wehte den Hut eines Kindes ins Wasser. Angekommen war das aber schnell wieder vergessen, denn es ging ins Laser Tag. Es spielten die «jungen» gegen die «alten». Die erste Runde gewannen die «alten» und die zweite die «jungen». Alle hatten sehr viel Spass dabei. Zurück

schon wieder zusammenpacken.

Nach dem Frühstück bauen wir die Zelte ab und laden das ganze Gepäck wieder in den Bus. Noch vor dem Mittag fahren wir mit den Velos los. In Cudrefin machen wir Pause und entscheiden uns, mit dem Postauto weiterzugehen. Denn alle sind müde, es ist sehr heiss, und bis dahin sind alle sehr gut Velo gefahren. Müde, aber zufrieden kommen wir in Erlach für ein Abschlussznacht an.

Ein sehr tolles Lager!

Nora Lang
Ausbildungspraktikantin

Biel Schulraum 9. Neu-Ausstattung



Zur Verbesserung und Erweiterung der schulischen Infrastruktur an der Schützengasse 19A in Biel wurde ein zusätzlicher Schulraum geschaffen, um der steigenden Nachfrage nach Unterrichtsplätzen gerecht zu werden. Die Umsetzung dieses Projektes erfolgte in mehreren Phasen und beinhaltete sowohl bauliche Massnahmen als auch die Bereitstellung der Infrastruktur.

1. Bauliche Massnahmen

Die baulichen Arbeiten zur Anpassung und Ausstattung des neuen Schulraums wurden durch externe Firmen und durch den Technischen Dienst ausgeführt. Die Umbauten umfassten unter anderem die Schaffung eines funktionalen und flexiblen Raums, der den spezifischen Anforderungen eines modernen Klassenzimmers gerecht wird. Dazu gehören:

- Neugestaltung und Optimierung der Raumaufteilung zur differenzierten Nutzung der verfügbaren Wohnfläche.



Neues Klassenzimmer Zyklus 1 Nord



Bewegungsraum



Neues Klassenzimmer Zyklus 1 Süd



Lesecke Klasse Beaumont

2. Ausstattung und Möbel

Im Anschluss an die baulichen Arbeiten wurde der neue Raum mit Möbeln und Ausstattungselementen versehen, die durch den Technischen Dienst organisiert und installiert wurden. Dazu zählen:

- Neue Schränke, die ausreichend Stauraum für allgemeines Unterrichtsmaterial, aber auch für persönliche, schulische Gegenstände Platz bieten.
- Schülerpulte, die leicht zu benutzen und bequem sind. Sie haben genug Platz für Schülerarbeiten und können je nach Unterrichtsbedarf flexibel angeordnet werden.
- Sprossenwand, die in den Sportunterricht integriert wird und die Möglichkeit zur Durchführung von Turnübungen gibt.



Sprossenwand im Bewegungsraum



Neues Klassenzimmer Zyklus 1 mit Einrichtung

3. Ziel und Nutzen

Mit der Bereitstellung des neuen Schulraums und der altersgerechten Ausstattung können Kinder im Zyklus I ihre Bedürfnisse ausleben. Die Schule verfolgt das Ziel, eine moderne, ansprechende Lernumgebung zu schaffen, die sowohl den pädagogischen Anforderungen als auch den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird. Die investierten Massnahmen tragen dazu bei, den schulischen

Alltag angenehmer zu gestalten und fördern gleichzeitig die körperliche und geistige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die umfassende Ausstattung des neuen Raums stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler optimal lernen und sich in einem umsorgten und sicheren Umfeld weiterentwickeln können.



Klassenzimmer Zyklus 2



Martin Wyttenbach
Technischer Dienst/Arbeitsagoge

10. Eröffnung Zyklus 2

Im Jahr 2025 konnte das SHE mit der Eröffnung einer zusätzlichen Klasse im Zyklus 2 in Biel das ambulante Tagesschulangebot erweitern.

Das Gebäude an der Schützengasse wurde dank des grossen Einsatzes des AGGs und des Supports der BKD zu geräumigen, hellen und freundlichen Schulräumen umgebaut. Die Basisstufe kann nun in adäquater Lernumgebung 6, die Zyklus 2- Klasse 7 Tages-schüler:innen individuell beschulen.

Seit August 2025 konnten beide Klassenteams durch Schulsozialpädagog:innen verstärkt werden. Ziel deren Arbeit ist die gezielte Förderung der überfachlichen Kompetenzen, insbesondere der Sozialkompetenzen sowie die Reintegration ins Regelschulsystem. Damit diese gelingt, ist die enge multiprofessionelle Zusammenarbeit unabdingbar, sei es zwischen den Mitgliedern der Klassenteams aber auch mit den Therapeut:innen sowie den Mitarbeitenden der Tagesgruppe und der Leitung.

Am Standort konnte zudem eine Stelle für die Standortverantwortlichkeit besetzt werden. Diese Funktion fungiert als Bindeglied zwischen dem Leitungsteam des SHE und dem 14-köpfigen Team der Schützengasse. Zudem übernimmt diese Person die Pädagogische Leitung, also die Fallverantwortung für die Schülerinnen und Schüler beider Zyklen. Die hohe Präsenz am Standort ermöglicht schnelles Handeln und eine sehr enge und zielführende Arbeit mit den Eltern und Behörden.

Für das kommende Jahr streben wir Stabilität an und hoffen auf den Umbau des Aussenbereichs für mehr Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Freien. Zudem soll der Standort eigene Rituale und Feste und somit eine eigene Identität entwickeln können.

Livia Wüthrich
Bereichsleitung Schule

Biel Tagesgruppe

11.

Wachstum am Standort

Mit der Eröffnung einer zweiten Klasse am Standort Biel im Sommer 2025 stand die Tagesgruppe vor der Herausforderung zu überlegen und zu planen, wie wir mehr Kinder betreuen und das Team personell genügend aufstellen können. Begonnen haben wir so, dass wegen den Umbauarbeiten in Biel nach einer kurzzeitigen Verlegung des Standortes nach Erlach von den Frühlings- bis zu den Sommerferien, wir wieder von Erlach nach Biel zurückgezogen sind.

Durch den Einzug der zweiten Klasse wurden Räumlichkeiten neu aufgeteilt und die Tagesgruppe ist nun im mittleren Stock beheimatet. Wir mussten neu einrichten und uns überlegen, wie wir mit mehr Kindern eine möglichst ruhige Mittagssituation schaffen können.

Wir starten am Mittag mit einem strukturierten Einstieg, bei dem wir eine Übersicht über den Mittagsablauf geben und die Kinder – abwechselnd die jüngeren und die älteren – den Raum

aussuchen können, in dem sie vor dem Essen spielen wollen. Durch eine Begrenzung der Zahl, wie viele Kinder in einem Raum sein können, verteilen sich die Kinder. Gegessen wird in drei Zimmern nach einem festgelegten Plan. Nach dem Essen verbringen die Kinder eine kurze Si-

estzeit im Raum, den sie gewählt haben oder im Essensraum. Danach gehen wir mit der Hälfte der Gruppe nach draussen, entweder in den Garten oder auf den Spielplatz. So kehrt etwas mehr Ruhe ein mit den neun Kindern, welche aktuell bei uns zu Mittag essen.



Ausflug des Zyklus 1 an die Schüss

An den schulfreien Nachmittagen besuchen weniger Kinder die Tagesgruppe und so haben wir auch Zeit für Ausflüge auswärts, z.B. in den Wald, auf den Fussballplatz oder in die Badi. Oder wir bieten ein spezielles Programm auf der Tagesgruppe wie Malen, Basteln, Backen, Spielen an. Dabei richten wir das Programm auch immer nach der Befindlichkeit der Kinder aus, und wenn wir merken, dass unsere Pläne zu anspruchsvoll sind, so passen wir sie an. So ist es auch geschehen beim Ausflug am schulfreien Tag nach Bern, an welchem wir mit acht Kindern das Naturhistorische Museum besucht haben.

Mit der Hälfte der Kinder blieben wir nicht allzu lange im Museum, da sie sehr aufgedreht waren wegen der vielen Eindrücke. Auch die Fahrt nach Bern war für sie schon ungewohnt und anstrengend gewesen. Ein Spaziergang an der Aare zum Spielplatz beruhigte die Kinder wieder. Wir haben es zwar nicht bis zum Längmuurspielplatz geschafft, dafür hatten die Kinder Freude am Bähnli fahren beim Bärenpark.

Jeden Tag sind wir aufs Neue dabei, die Kinder in ihren starken Emotionen zu begleiten und zu co - regulieren, ihnen in alltäglichen Abläufen Sicherheit zu geben und die Aktivitäten anzupassen, ohne gänzlich unseren Plan aus den Augen zu verlieren. Wenn dann doch ein Kind in eine heftige Eskalation gerät, so stehen wir ihm bei – dabei ist eine gute Zusammenarbeit und Unterstützung im Gruppen- und Schulteam unerlässlich.

Die Standorterweiterung zeigt auf, wie wichtig ein attraktiverer Garten für unsere Kinder wäre und auch noch mehr Umschwung gut-täte. An der Gartengestaltung arbeiten wir,



Hinterhof Standort Biel

wie ebenso an der Anpassung von Abläufen bei der Kooperativen Prozessgestaltung (KPG) explizit für die Tagesgruppe. Auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen, um einen Tagesgruppenbetrieb zu führen (effizientere Abwaschmaschine und Kücheneinrichtung,

Lieferung des Essens vom Z.E.N. ab dem neuen Jahr per Velokurier, weitere Anschaffungen von Spielen und Einrichtung) wurde erreicht. Damit die verschiedenen Teams aus Schule und Tagesgruppe zu einer funktionierenden Einheit werden, braucht es motivierte Mitarbeitende, klare Rahmendbedingungen, genügend Unterstützung und auch das Zutrauen des Mutterhauses in Erlach, dass der Standort Biel selbst- und eigenständig werden darf.



Ausflug der Tagesgruppe am schulfreien Tag nach Bern ins Museum

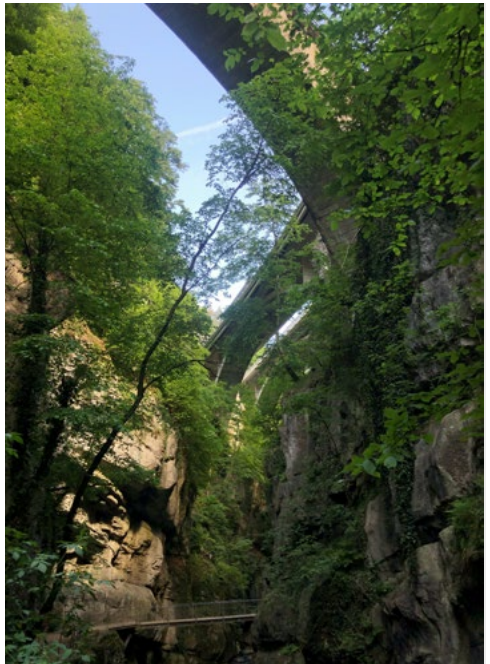
Annette Wollensack
Tagesgruppenleitung Standort Biel

12.

Rund um Biel/Bienne Personalausflug



Altstadt Biel/Bienne



Taubenlochschlucht



Unser diesjähriger Personalausflug führte uns bei strahlendem Frühlingswetter durch die schönsten Ecken in der Bieler Altstadt. Treffpunkt war der Gerechtigkeitsbrunnen, wo wir mit Kaffee und Gipfeli in der Genusskrämerie und in der Loggia verwöhnt wurden.



Die anschliessende Altstadtführung bot spannende Einblicke, wo selbst eingefleischte Biel-Kenner noch Neues entdeckten.

Mit der Bahn tuckerten wir nach Magglingen, spazierten durch Wald und Frühlingssonne nach Frinvillier, wo das Restaurant Des Georges uns kulinarisch verwöhnte.



Danach wartete die Taubenlochschlucht – spektakulär, frisch, und zum Glück ohne Taubenattacke.



Den Abschluss bildete ein Apéro in unserer Tagesschule Standort Biel in der Schützengasse 19A – mit bester Stimmung und müden Füßen.

Ein rundum gelungener Tag: abwechslungsreich, verbindend und voller guter Energie.

Christina Michel
Abteilungsleitung Verwaltung

13.

Schönheit welche berührt Malen als Therapie

Nicht die Schönheit des Bildes ist bedeutend,
sondern dessen Berührung!

Malende erkennen persönliche Fähig- und Fertigkeiten, entwickeln kreative Lösungen und lernen sich selbst besser zu vertrauen.



Bild 1 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym



Bild 2 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym



Bild 3 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

Im Oktober 2024

erfahre ich von der ehemaligen Kunsttherapeutin Christina Michel, dass ich ihr Malatelier im Schloss Erlach übernehmen darf. Da sie sich neu im Verwaltungsteam engagiert, darf ich von ihrer wertvollen Arbeit profitieren und ihre Aufgabe als Maltherapeutin weiterführen.

So male ich unterdessen sowohl am Standort Biel als auch in Erlach mit einzelnen Kindern und Jugendlichen im Einzelsetting. Gerne möchte ich Ihnen ein bisschen Einblick in meine Arbeit und die bereits entstandenen Bilder geben.



Bild 4 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

Als Maltherapeutin begleite ich den jungen Menschen in der Arbeit am Bild und unterstütze ihn in seinem Prozess. Beim Malen des Bildes zeigen sich Meinungen über sich selbst, Muster und Verhaltensweisen, die sein Leben prägen. Man geht davon aus, dass der/die



Bild 5 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

Malende seine Bilder so malt, wie er den Alltag meistert. Der Mensch wird beim Malen an die gleichen Herausforderungen, Grenzen und Glaubenssätze stossen.



Bild 6 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

Das Bild gibt die Möglichkeit genau hinzuschauen, wahrzunehmen und zu fühlen. Alle diese Empfindungen spielen eine wichtige Rolle zu akzeptieren, loszulassen, zu verändern und die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Somit können neu gelernte Erfahrungen im Alltag umgesetzt werden und wirken unterstützend!

Der Prozess steht immer im Vordergrund. Nicht die Schönheit des Bildes ist bedeutend



Bild 7 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

und zentral, sondern dessen Berührung und Wirkung auf den/die Malende/n.

So ist es sehr wichtig, dass das Bild von Betrachtern nicht bewertet wird. Das Bild muss nicht gefallen! Es gibt nichts Verletzenderes als einen unpassenden Kommentar. Betrachtern steht es nicht zu, darüber zu werten, da sie ja «nur» das Produkt sehen, nicht aber den Prozess erlebt haben.



Bild 8 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym



Bild 9 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

In der Humanistischen Kunsttherapie

nach Egger & Merz beruht der methodische Ansatz auf dem humanistischen Menschenbild. Bilder werden nicht interpretiert und auch nicht nach Farben gedeutet.



Bild 10 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

Mit der Methode der Personenorientierten Maltherapie wird ein Bild als ein Bild verstanden. Es geht darum intuitive Informationen zu erkennen und in den Alltag zu integrieren. Was zählt ist das wie und was. Nicht das warum.



Bild 11 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

Mit der Methode der Lösungsorientierten Maltherapie, werden erinnerte Bilder, die mit verstörenden Situationen zusammenhängen, genauso gemalt, wie sie gesehen wurden. Beunruhigende Stellen des Bildes werden so übermalt, geklärt, bis sie wieder in Ordnung, respektive nicht mehr bedrohlich sind.

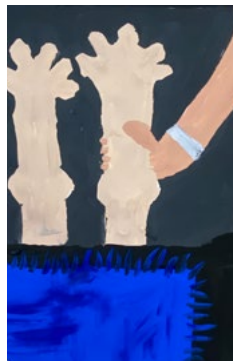


Bild 12 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym



Bild 13 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

Für belastende Empfindungen, die keine konkrete Bilder haben, werden ganz langsam, ruhig, neutrale, einfache und klare **Bild-metaphern** gemalt. Je klarer die Form umso überzeugter ist das Gehirn, dass keine Gefahr mehr besteht. Das gefährliche Alte, wird mit dem ruhigen Neuen übermalt. Ruhe kehrt ein. Heilung kann geschehen.



Bild 14 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

In beiden Methoden wird auf eine strukturierte Art ein neues, berührendes Bild geschaffen, das die verstörenden inneren Bilder im Gehirn bleibend deaktiviert.

Mein Ziel ist es, präsent zu sein und zu unterstützen, was sichtbar wird. Dabei darf ich meinen Plüschassistenten «Charly» nicht vergessen, der beim Trösten, Spiegeln oder Motivieren tatkräftig mithilft.



Charly, der Affe

Ich bin dankbar, dass ich mit so vielen wertvollen Menschen zusammenarbeiten darf, die mit ihrer Persönlichkeit den Schossalltag und auch Biel so farbenfroh bereichern.

Vielen Dank allen Kindern und Jugendlichen, die mir die Erlaubnis zum Veröffentlichen ihrer Bilder für diesen Beitrag gegeben haben.



Bild 15 aus Malatelier - Künstler/Künstlerin Anonym

Danke auch der Jugendlichen aus meinem Atelier in Büren a. A, die bereit war ihr Schockbild für diesen Beitrag freizugeben. Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Eva Wiedmer
Malthérapeutin

14. Verkauf Kunstkarten

Die Kunstkarten sind aus einer vielfältigen Auswahl von Werken entstanden, die im kunsttherapeutischen Malatelier unserer Einrichtung geschaffen wurden. Mit grosser Sorgfalt wurden die Bilder ausgewählt und in hochwertiger Druckqualität umgesetzt. Die jungen Künstlerinnen und Künstler haben der Verwendung ihrer Werke als Kunstkarten ausdrücklich zugestimmt. Mit dem Kauf dieser Karten unterstützen Sie direkt das Malatelier sowie die Kinder und Jugendlichen unseres Schulheims – der gesamte Erlös kommt ausschliesslich diesem Bereich zugute.



Karte 1



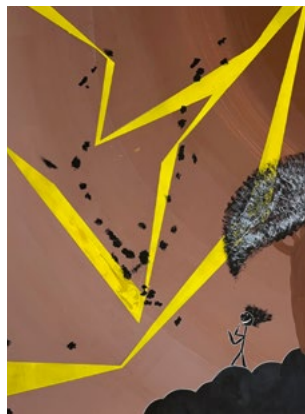
Karte 2



Karte 3



Karte 4



Karte 5



Karte 6



Karte 7

Bestellung

Die Kunstkarten können unkompliziert bestellt werden

per E-Mail an info.she@be.ch

oder

telefonisch unter +41 31 638 00 00.

Bitte geben Sie dabei Ihre Lieferadresse an.

Die Lieferung erfolgt per Post, zusammen mit einer Rechnung.



Karte 8



Karte 9

Preise (inkl. Kuvert, Porto und Verpackung)

Kartenset (Format A5 und A6)

– 8 Kunstkarten: CHF 20.–

Einzelkarten

– Format A5: CHF 4.–

– Format A6: CHF 3.–



15.

Sommerfest



Bei schönstem Wetter und hochsommerlichen Temperaturen fand am Samstag, 28 Juni 2025, das Sommerfest des Schulheims Schloss Erlach statt und der Abschluss des Schuljahres wurde gefeiert. Der Gesamtleiter, Urs Anliker, begrüßte auf dem Schulhof die Gäste, mehrheitlich Elternteile oder weitere Familienangehörige, mit warmen, herzlichen Worten und erklärte das Motto «Musik» (welches von den Kindern an ihrer Kinderkonferenz «KIKO» definiert und von allen im Schulheim Tätigen, mittels Abstimmung, festgelegt wurde) sowie das Programm des Anlasses. «So können die Kinder lernen, dass auch sie etwas bewegen und einen Beitrag leisten können», berichtete Urs Anliker.



AMBO - Band

Zudem wurden die austretenden Schülerinnen und Schüler aber auch Mitarbeitende feierlich verabschiedet und Behörden, Partner, Freunde und Spender verdankt. Für die Verpflegung sorgte die eigene Schulheimküche mit Sandwich am Meter und weiteren Köstlichkeiten.

Die festliche Eröffnung, aber auch den würdigen Abschluss, übernahm die AMBO Unterhaltungsband aus Ostermündigen (eine moderne Konzertband mit ca. 35 Aktivmitgliedern, die das Publikum mit guter Unterhaltungsmusik begeistert; Swing, Jazz, Latin, Pop, Rock, und auch Filmmusik gehört zum Repertoire der AMBO), bei der unser Leiter Hauswirtschaft, Pascal Weber, die Klarinette spielt, mit rhythmisch heißen Musikinterpretationen.

Dazwischen konnten Besucherinnen und Besucher in den verschiedenen Klassenzimmern unterschiedliche Ausstellungen besuchen aber auch aktiv an Workshops teilnehmen. So stellte die AMBO Unterhaltungsband in der Turnhalle verschiedene Instrumente zum Ausprobieren zur Verfügung. Weitere musikalische Heraus-

forderungen gab es mit «Boomhackers» (farbige, gestimmte Kunststoffröhren, die als Perkussionsinstrumente verwendet werden. Sie erzeugen Töne, wenn sie auf eine Oberfläche geschlagen werden. Die Länge der Röhren bestimmt die Tonhöhe, kürzere Röhren erzeugen höhere Töne. Sie sind einfach zu spielen und werden oft im Musikunterricht eingesetzt, um

Kindern Rhythmusgefühl und musikalische Grundlagen zu vermitteln) und ebenso konnten in einem weiteren Raum eigene Perkussionsinstrumente, die durch Schlagen, Klopfen, Schütteln oder Kratzen Klänge erzeugen, hergestellt werden, andern-

falls bewegte man sich zu Zumba (ein Tanz-Fitness-Workout, das Elemente aus lateinamerikanischer sowie internationaler Musik und Tanzbewegungen mit Aerobic-Übungen kombiniert). Bei «Peter und der Wolf» (ein Märchen für Kinder von Sergei Prokofjew aus dem Jahre 1936) mussten die Besuchenden die verschiedenen Musikteile des Werks den unterschiedlichen Charakteren zuordnen, oder beim Gesellschaftsspiel «Hitster» Titel, Künstlerinnen oder Künstler sowie Veröffentlichungsjahr von unterschiedlichsten Musikstücken der Neuzeit erraten. Die Schulheim eigenen Therapieangebote «Malen» sowie «Qigong» zeigten eine harmonische, mit entspannter Musik unterlegte, beruhigende Ausstellung zum Wesen ihrer Ausdrucksform und der fünf Elemente (Holz, Feuer, Erde, Metall, Wasser). Und wem das alles zu laut oder gar zu viel wurde, konnte sich im «Silent Room» den inneren Klängen oder eben der Ruhe widmen.

Daniel Siegrist
Standortverantwortung Biel

Auf einen Blick Informationen

16.

Leitung

Gesamtleitung	Urs Anliker Tanja Brkić	designiert
Kantonale Behörde	Evi Allemann Sabina Stör	Regierungsrätin, DIJ Amtsleitung, Kantonales Jugendamt

Einrichtungskommission

Kommissionsmitglieder	Alexander Lees, Katrin Bartlome, Doris Graschitz, Andrea Hauri, Nadja Günthör, Harry Knoll,	Wabern, Bern, Erlach Muri Erlach Herrenschwanden	Präsident Vizepräsidentin
Beisitzende	Urs Anliker, Nicolai Zawadynski, Nadja Führer, Urs Roth, Christina Michel,	Gesamtleitung Vertretung Mitarbeitende Stv. Gesamtleitung Pädagogik Stv. Gesamtleitung Betrieb Sekretariat	

Koedukatives Betreuungs- und Schulungsangebot

Kantonaler Auftrag Sozial-, heilpädagogische und arbeitsagogische Betreuung und Schulung von normalbegabten Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen ambulant und stationär.

Wohn- und Tagesgruppen

Kapazität.....	Erlach	28 Internatsplätze 6 Tagesschulplätze
	Biel	14 Tagesschulplätze

Indikatoren – Indikation ergänzende ausserfamiliäre Betreuung
– Zuweisung durch Inhaber der elterlichen Sorge oder durch KESB
– Gesicherte Rechtsgrundlage und Kostengutsprache durch Inhaber der elterlichen Sorge oder durch zuständigen Sozialdienst (Nebenkosten), des Kantonalen Jugendamtes KJA (Aufenthalt) oder der KESB
– Möglichkeit, gemäss Jahresplanung einige Wochenenden und Ferienwochen in der Familie oder in einer Kontaktfamilie zu verbringen

Schule

Kapazität.....	Erlach	34 Schulplätze
	Biel	14 Schulplätze

Schulungsmöglichkeiten ...	Intern	– bVSA Zyklen 1 bis 3 nach Lehrplan 21 – Stütz- und Förderunterricht (einzeln oder in Kleingruppen) – Schulexternat (Tagesgruppe)
	Extern	– Primar- und Real-/Sekundarschule Erlach für Internatsschülerinnen und -schüler

Indikatoren..... – Indikation zur separativen besonderen Volksschule nach standardisiertem Abklärungsverfahren SAV
– Zuweisung durch Bildungsdirektion BKD des Kantons Bern und Verfügung des Schulinspektorates
– Zyklen 1 – 3 am Standort Erlach
– Zyklen 1 – 2 am Standort Biel
– Anmeldung und Abrechnung der Leistungen nach KiBon-System

Besondere Angebote

- Intern.....
- Psychologische Beratung
 - Systemberatung
 - Multifamilienarbeit
 - Legasthenietherapie
 - Logopädietherapie
 - Musiktherapie
 - Maltherapie
 - Qigong
 - Psychomotoriktherapie
 - Fussballtraining

- Extern
- Kantonale Erziehungsberatung
 - Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
 - Berufsberatung in Biel und Bern sowie IV
 - Weitere Therapien nach Indikation (Ergotherapie, Psychotherapie, Reittherapie u.a.)

Arbeitsagogisches Angebot Standort Erlach

Interne Arbeits- und Erfahrungsmöglichkeiten im Rahmen des pädagogischen Auftrages in:

- Verpflegung
- Landwirtschaft
- Gärtnerei und Grünflächen
- Technischer Dienst
- Hauswirtschaft
- Verwaltung

Angebot in Schulsozialarbeit Standort Biel

Beratungs- und Unterstützungsangebot der Schulklassen und der Tagesgruppe durch interne Schulsozialarbeit

Aus dem Vorstand Ehemaligenverein

17.

Im Frühling kam Bewegung auf im Vorstand des Ehemaligenvereins, denn anlässlich der HV gab der bisherige Kassier Hans Möri sein Amt ab, das er mit grossem Engagement während den letzten sechs Jahren ausübte. Als neues Bindeglied zum Schulheim stellte uns Hans seinen Mitarbeiter Markus Lehmann vor, der einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt wurde.

Weiter verabschiedete sich Michel Cron aus dem Vorstand, er vertrat den Verein als Präsident ad Interim seit Sommer 2021. Michel war mit «Haut und Haaren» dabei. Beeindruckend war sein Einsatz für die Ausstellung im Museum im Turm, beim Aussuchen und Platzieren der Fotos, oder wenn es um die Betreuung der Ausstellung ging.

Die beiden Ämter konnten nur teilweise wieder besetzt werden. Heinz Lauener übernahm freundlicherweise die Finanzen. Das Amt des Präsidiums ist noch nicht besetzt! Also: Wenn sich jemand berufen fühlt, das Präsidium auszuüben - bitte melden!

Im August konnten wir bei schönstem Wetter das freie Seemätteltreffen geniessen! Markus Lehmann entfachte ein Feuer, die Verpflegung nahmen die Gäste selber mit. Über 20 ehemalige SchülerInnen und Mitarbeitende nahmen teil, grillten ihr mitgebrachtes Essen, lachten, plauderten und badeten im See und genossen die ausgelassene Stimmung. Diese Anlässe finde ich so toll, weil wir nicht mehr die «Jugendlichen und die Erziehenden» sind, wir sind einfach die Ehemaligen!

Marianne Petitpierre
Sekretariat Ehemaligenverein

Agenda

18.

Chronik 2025

- 05.01..... Wohngruppen, Rückkehr aus den Weihnachtsferien
- 06.01..... Gemeinsames Frühstück Standort Erlach, Schulbeginn
- 09.01..... Nachbarschaftstreffen mit Beisein der Gemeindebehörden
- 22.01..... Fortbildungstag Schulteam, Bern
- 22.01..... Sitzung der Einrichtungskommission
- 03.02. - 07.02..... Winterlager Klasse Insel und EZU, Rinderberg/BE
- 03.02. - 07.02..... Winterlager Klasse See, Elsigalp/BE
- 03.02. - 07.02..... Winterlager Klasse Hoggeberg, Hasliberg/BE
- 03.02. - 07.02..... Winterprojektstage Klassen Jolimont Erlach und Beaumont Biel
- 09.02. - 14.02..... Betreute Woche in Erlach, Angebot durch WG Laube
- 09.02. - 14.02..... Sportferien
- 13.03. - 14.03..... Leitungsteam Retraite, PH IWM und Volkshaus Bern
- 26.03..... Fortbildungstag Bereich Dienstleistungen, Verwaltung und Stabfunktionen, Kriminalmuseum und Krimi-Trail, Stadt Bern
- 05.04. - 21.04..... Frühlingsferien Standorte Erlach und Biel
- 06.04. - 11.04..... Betreute Woche in Erlach, Angebot durch WG Räbe
- 21.04..... Wohngruppen, Rückkehr aus den Frühlingsferien
- 22.04..... Gemeinsames Frühstück Standort Erlach, Schulbeginn
- 25.04..... Heimsitzung, Gesamtpersonalfortbildung zum Thema Arbeitsagogik
- 14.05..... Fortbildungstag Schulteam, Berner Bildungstag, Biel
- 19.05..... Sitzung der Einrichtungskommission
- 02.06. - 06.06..... Schnupperwoche Oberstufenklassen SHE
- 10.06..... Personalausflug, Stadt Biel und Taubenlochschlucht

28.06.....	Sommerfest Thema Musik
30.06. - 03.07.....	Projekttag Schule, Schuljahresschluss
05.07. - 10.08.....	Sommerferien Standorte Erlach und Biel
06.07. - 11.07.....	Arbeitsagogikwoche WG Halde
05.07. - 11.07.....	Sommerlager WG Altstadt, St. Croix/VD
06.07. - 11.07.....	Sommerlager WG Räbe, Olivone/TI (Blenio)
13.07. - 18.07.....	Betreute Woche in Erlach, Angebot durch WG Altstadt
03.08. - 08.08.....	Arbeitsagogikwoche WG Altstadt
03.08. - 08.08.....	Sommerlager WG Halde, Neuenburgersee
03.08. - 08.08.....	Sommerlager WG Laube, Wirzweli/NW
10.08.....	Wohngruppen, Rückkehr aus den Sommerferien
11.08.....	Gemeinsames Frühstück Standorte Erlach und Biel und Begrüssung der neu Eingetretenen, Schuljahresbeginn
14.08.....	Nachbarschaftstreffen mit Beisein der Gemeindebehörden
28.08.....	Leitungsteam ReTraite, Volkshaus Bern
15.09.....	Sitzung der Einrichtungskommission
20.09. - 12.10.....	Herbstferien Standorte Erlach und Biel
20.09. - 26.09.....	Arbeitsagogikwoche WG Räbe
28.09. - 03.10.....	Betreute Woche in Erlach, Angebot durch WG Halde
05.10. - 10.10.....	Arbeitsagogikwoche WG Laube
12.10.....	Wohngruppen, Rückkehr aus den Herbstferien
13.10.....	Gemeinsames Frühstück Standort Erlach
17.10.....	Heimsitzung, Gesamtpersonalfortbildung zu den Themen Neurodeeskalation und Bündner Standard
10.11. - 14.11.....	Schnupperwoche Oberstufenklassen SHE
12.11.....	Sitzung der Einrichtungskommission
14.11.....	Erlacher Erzählnacht im Schloss
20.11.....	Fortbildungstag Schulteam, SwissDidac und Berner Bildungstag, Bern
29.11. - 30.11.....	Klangstärnemärit im Schlosshof und in der oberen Altstadt
11.12.....	Weihnachtsanlass Standort Biel, Waldspielplatz Leubringen
18.12.....	Weihnachtsanlass Standort Erlach, unter Schlosshof und Wohngruppen
19.12.....	Abreise in die Weihnachtsferien

Ausblick 2026

27.06.2026 Sommerfest, öffentlicher Anlass

31.12.2025

19.

Personalbestand

Leitung

Leitungsteam Betrieb	Urs Anliker, Tanja Brkić, Urs Roth, Olivier Sorg Gabriela Pasinetti-Rentsch Christina Michel Livia Wüthrich	Gesamtleitung design. Gesamtleitung Stv. GEL-Betrieb
Leitungsteam Pädagogik....	Urs Anliker, Tanja Brkić, Nadja Fürer, Olivier Sorg, Jolanda Fuhrer Hans Möri Livia Wüthrich	Gesamtleitung design. Gesamtleitung Stv. GEL-Pädagogik Koordination

Bereich Wohn- und Tagesgruppen

Leitung	Olivier Sorg, Nicolai Zawadynski, Daniel Siegrist,	Bereichsleitung Stv. Bereichsleitung Wohnen Standortverantwortung Biel
Wohngruppe Altstadt	Nicole Lörtscher, Nohémie Bänziger, Raphael Grünig, Annika Mühlemann, Jennifer Muhmenthaler, Marc Nünlist, Valentin Tethong,	Gruppenleitung Sozialpädagogin Sozialpädagogin in Ausbildung Sozialpädagogin Praktikantin Sozialpädagoge Miterzieher
Wohngruppe Halde	Jürgen Oberli, Julie Evrard, Maya Gehri, Nora Lang, Fabio Lüthi, Barnabas Wagenmann,	Gruppenleitung Sozialpädagogin Sozialpädagogin Praktikantin Sozialpädagoge in Ausbildung Sozialpädagoge
Wohngruppe Laube	Ina Krämer, Rahel Steiner-Ung, Younna Alzahra, Lia Berthoud, Jan Heger, Rigzin Tethong,	Co-Gruppenleitung Co-Gruppenleitung Miterzieherin Praktikantin Sozialpädagoge Sozialpädagoge
Wohngruppe Räbe	Nicolai Zawadynski, Florence Arn, Philippe Eggenberg, Cédric Monnier, Valentin Tethong, Alain-Tiago Wieland,	Gruppenleitung Sozialpädagogin in Ausbildung Sozialpädagoge Sozialpädagoge Miterzieher Praktikant
Tagesgruppe Erlach	Lukas Imfeld, Louisa Baumann, Yara Da Silva Paranhos, Stefanie Egger, Jantje Germs, Christa Zürcher,	Gruppenleitung Sozialpädagogin Praktikantin Sozialpädagogin Miterzieherin Sozialpädagogin

Tagesgruppe Biel	Annette Wollensack, André Bachmann, Basil Cartier, Melody Leiser, Anja Moser, Vandana Schneeberger, Caroline Stoller,	Gruppenleitung Miterzieher Praktikant Sozialpädagogin Sozialpädagogin Miterzieherin Sozialpädagogin
------------------------	---	---

Bereich Schule

Leitung	Livia Wüthrich, Daniel Siegrist,	Bereichsleitung Stv. Bereichsleitung Schule
Klasse Jolimont.....	Liudmyla Khomenko, Lisa Beyeler, Lia Braissant, Yara Da Silva Paranhos, Kateryna Freiburghaus, Catharina Schütz,	Klassenlehrerin päd. Mitarbeiterin Lehrperson Praktikantin Lehrperson päd. Mitarbeiterin
Klasse See	Dominic Ruetsch, Katharina Baumann, Melissa Moningka,	Klassenlehrer Lehrperson päd. Mitarbeiterin
Klasse Hoggeberg:	Neal Schaap, Larry Hewitt, Gerda Rui,	Klassenlehrer päd. Mitarbeiter Lehrperson
Klasse Insel	Marietta Neumann, Omar Brechbühl, Kyle Hewitt,	Klassenlehrerin päd. Mitarbeiter Lehrperson
Klasse Chasseral.....	Sarah Follier, Kyle Hewitt, Lara Meister,	Klassenlehrperson Lehrperson päd. Mitarbeiterin
Klasse Beaumont	Rita Wäfler, Selina Helbling, Eva Sutter, Claudia Thommen,	Klassenlehrerin päd. Mitarbeiterin Schulsozialpädagogin Lehrperson
Klasse Ried	Clemens Kunz, Natalia Blaser, Yanik Heim, Ana-Julia Schneider,	Klassenlehrperson Lehrperson päd. Mitarbeiter Schulsozialpädagogin

Einzelsetting	Léa Aeberhard, Nezaket Krebs,	Lehrperson Lehrperson
Therapeuten.....	Sara Kämpf, Eva Wiedmer, Rahel Noti, Katharina Sorg,	Motorik Malthherapie Musiktherapie Qigong

Bereich Dienstleistung und Arbeitsagogik

Leitung	Urs Roth, Hans Möri, Gabriela Pasinetti-Rentsch,	Bereichsleitung Stv. Bereichsleitung Führungsunterstützung
Technischer Dienst.....	Urs Roth, Martin Wyttenbach,	Abteilungsleitung, Sicherheitsbeauftragter
Hauswirtschaft	Pascal Weber, Angela Rodrigues Pereira, Maria Vieira Guerreiro, Sandra Scheidegger,	Abteilungsleitung
Verpflegung	Lukas Zgiet, Chantal Kolly, Alex Tekleweini,	Küchenchef Lernender EFZ/Koch
Schlossallmend.....	Hans Möri, Thomas Bischof, Raphael Haslinger, Markus Lehmann,	Abteilungsleitung Landwirtschaft Gärtnerei Seemätteli

Verwaltung

Leitung	Christina Michel, Nicole Tribolet,	Verwaltungsleitung Stv. Verwaltungsleitung
Finanz und Rechnungswesen.....	Jennifer Kilian Miriam Trafelet-Neuhaus	
Personalverwaltung.....	Christina Michel Nicole Tribolet	

Stabsstellen

Systemberatung.....	Nadja Fürer, Jolanda Fuhrer,	Schwerpunkt Ki/Ju-Psychologie Schwerpunkt Elternberatung
Informatik, Marketing und Datenschutz.....	Sebastian Wacker	

Weitere Dienste

Interne Präventions- und Meldestelle.....	Annika Mühlemann Lukas Imfeld
MultiFamilienArbeit MFA.....	Stefanie Egger Jolanda Fuhrer Judith Roth Ana-Julia Schneider

Ausgetretene Mitarbeitende

Verwaltung.....	Andrea Dahmen,	FRW
Verpflegung.....	Tsering Kyi Aleptsang,	Köchin
Schule.....	Sertaç Balmer, Dezan Ates, Janina Moser, Franziska Bütikofer, Regula Balmer-Sonderegger,	Lehrperson Lehrperson Lehrperson Lehrperson
Schule Praktikum.....	Anicia Rhiner,	Praktikantin
Wohngruppen Praktikum ...	Vivian Hodler, Manuel Böckli, Salomé Andrea,	Praktikantin Praktikant Praktikantin
Tagesgruppe.....	Hümeyra Rossi,	Sozialpädagogin

Wir gratulieren herzlich!



Gabriela Pasinetti-Rentsch
20 Dienstjahre

Wir
danken herzlich

20.

Spenderinnen und Spender

Aellen Elisabeth, Nidau | **Angelucci** Claudio und Béatrice, Schmitten | **Anliker** Hans und Marianne, Worb | **Batt** Peter und Veronika, Muri bei Bern | **Baumgartner** Marianne und Dominik, Bern | **Berger Walliser** Kathrin, Niederscherli | **Bielesch** Josef, Erlach | **Brauen** Willy, Flamatt | **Bühler** Andres und Käthi, Bremgarten bei Bern | **Burri** Heinz, Biel/Bienne | **Cron** Michael und Madeleine, Ins | **Dutoit-Beutler** René und Edith, Biel/Bienne | **Dürst** Roland, Murten | **Ehemaligenverein** Schulheim Schloss Erlach | **Estermann** Andreas Robert, Erlach | **Flückiger Anliker** Christina, Bremgarten bei Bern | **Flückiger** Hans Peter, Roi Et, Thailand | **Focus** Jugend, Kriegstetten | **Forster** Peter und Gertrud, Erlach | **Frey** Max und Heidi, Wangen bei Olten | **Friedli** Fritz und Gabriella, Erlach | **Fuchs** Ulrich, Kerzers | **Gäumann** Andreas und Ursula, Erlach | **Gerber-Anliker** Maja, Dättwil | **Gerber** Jörg, Büren an der Aare | **Gesellschaft** zu Ober-Gerwern, Bern | **Graschitz** Doris, Erlach | **Grimm** Rita und Franz, Selzach | **Hanke** Hubert Dr. med., Allmendingen | **Haslinger** Raphael und Nina, Epsach | **Heimsch-Rihs** Peter und Elisabeth, Bremgarten bei Bern | **Hoftheater**, Erlach | **Inhelder** Dieter, Biel/Bienne | **Kaufmann** Malergeschäft GmbH, Kerzers | **Kempf** Marcel, Bern | **Kohler** U., Walenstadt | **Kohler-Gnos** S., Walenstadt | **Kolb-Beer** Elise, Erlach | **Kormann** Hans, Liebefeld | **Künzi-Streit** Ursula, Gurzelen | **Lanz Anliker** Stiftung, Rohrbach | **Loosli-Bernhard** Katharina, Grosshöchstetten | **Martinelli** Aldo, Interlaken | **Messerli-Anliker** Verena, Nidau | **Messner** Architekturbüro, Vinelz | **Mettler** Paul, Langenthal | **Meyer** Willi und Martha, Wohlen AG | **Monsch** Christoph, Fislisbach | **Müller-Mäder** Paul und Regina, Meikirch | **Nold** Vincens und Ursula, Liebefeld | **Nussbaumer** Blanka, Derendingen | **Pasinetti** Severo und Gabriela, Neueneegg | **Pauli** Alfred, Bern | **Petitpierre** Daniel, Ins | **Petitpierre** Marianne, Tschugg | **Pfander** Andreas, Urtenen-Schönbühl | **Pieren** Adolf Alfred und Nelly (Nachlass), Hettlingen | **Ritter** Gerda, Thun | **Rothenbühler** Rahel, Busswil | **Röthlisberger** Andreas, Seewil | **Rytz-Luder** Annamarie, Langenthal | **Scheurer** Holzbau AG, Lyss | **Schöni** Elektro AG, Ins | **Schwab** Erika, Worben | **Schweizer** Maurizio und Helga, Erlach | **Simmen** René, Hinteregg | **Staub** Martin und Barbara, Nidau | **Stich** Christina, Biel/Bienne | **Stüdeli** Hans-Rudolf und Verena, Erlach | **Tardent** Emanuel, Langenthal | **Weber** Therese, Port | **Weiss** Mariangela, Bremgarten bei Bern | **Wüthrich** Magdalena, Thunstetten | **Wigowsky** Brigitte, Sursee | **Zuber** Christophe, Biel/Bienne | **Zuber** Johannes und Heidi, Steffisburg

Direktion für Inneres und Justiz
Schulheim Schloss Erlach

Altstadt 28
3235 Erlach
+41 31 638 00 00
info.she@be.ch

www.she.dij.be.ch